

Medieninformation

Jahresauftakt der Engagierten Stadt Ahrensburger Vereine: Eine große Ehrenamtsfamilie

Ahrensburg, 28.1.2020

Wie gewinnen wir Menschen aus allen Generationen für ein ehrenamtliches Engagement in unseren Vereinen? Dieses Thema führte über siebzig interessierte Bürger*innen ins Peter-Rantzau-Haus zum Jahresauftakt der Engagierten Stadt Ahrensburg.

In seiner Begrüßung berichtete der **Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Jürgen Eckert**, dass viele Vereine in Ahrensburg über den Generationenwechsel nachdenken, um auch künftig ein starkes ehrenamtliches Engagement leisten zu können. Ahrensburg sei eine reiche Stadt und zu diesem Reichtum gehören starke Vereine in verschiedensten Feldern. Deshalb habe die Engagierte Stadt den Generationenwandel zum Schwerpunktthema 2020 gemacht.

In der Podiumsdiskussion berichteten Vorstandsmitglieder verschiedener Ahrensburger Vereine über ihre Motive und Erfahrungen, verstärkt neue Mitglieder aus allen Generationen zu gewinnen. Die Diskussion wurde moderiert von **Dr. Dietmar Molthagen, der die Friedrich-Ebert-Stiftung** in Hamburg leitet. Die Engagierte Stadt und die Friedrich-Ebert-Stiftung werden beim Thema Herausforderung Generationenwandel im Ehrenamt miteinander kooperieren.

In der Diskussion erzählten **Tim Moormann und Jörg Haberländer von der Freiwilligen Feuerwehr Ahrensburg**, dass bei drei- bis vierhundert Einsätzen pro Jahr und aktuell 120 Mitgliedern, es immer wichtiger werde, neue Mitglieder zu gewinnen. Die Erfahrung der vergangenen zwei Jahre habe gezeigt, dass man mehr Präsenz in der Stadt zeigen müsse, um interessierte Menschen anzusprechen. Die Feuerwehr habe dazu Verkaufsoffene Sonntage, einen Tag der offenen Tür, Schaufensteraktionen und Plakate am Rathaus und in Geschäften genutzt. "Wir brauchen alle Altersgruppen. Wir geben unsere Erfahrungen und Werte an den Nachwuchs weiter. Bei uns lernen Jung und Alt voneinander", berichteten die Feuerwehrmänner. Neunzehn neue Mitglieder konnte die Feuerwehr in den vergangenen beiden Jahren gewinnen.

Der **ATSV-Vorsitzende Jürgen Westphal** berichtete, dass in seinem Verein 54% der Mitglieder jünger als 18 Jahre seien und der Altersdurchschnitt 57 Jahre sei. Für den Verein sei die Jugendarbeit am Wichtigsten. Es zeige sich, wer bereits von Kindesbeinen an im Verein aktiv ist und sich wohlfühlt, ist auch eher bereit im Verein Verantwortung zu übernehmen. Im Vorstand benötige man Menschen, die verstünden, wie der Verein funktioniert. Geld stehe bei den Ehrenamtlern nicht im Vordergrund.

/...2

Für den **Kinder- und Jugendbeirat** und den **Stadtjugendring** kamen **Jule Niehaus** und **Celine Nowotka**. Die Basis des Stadtjugendrings bilden seine Mitgliedsverbände. Das bedeutet alle im Stadtjugendring und Kinder- und Jugendbeirat aktive Jugendliche sind bereits vorher in der Schule oder im Verein engagiert. Jule Niehaus war z.B. als Konfliktlotsin an ihrer Schule, Celine Nowotka als Jugendgruppenleiterin bei der Niederdeutschen Bühne aktiv. Die Möglichkeit über den Stadtjugendring die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Politik einzubringen hat sie dazu veranlasst sich im Stadtjugendring zu engagieren. Über das Projekt „Jugend im Rathaus“ finden sich ebenfalls immer wieder neue Jugendliche denen es Spaß macht sich für Ihre Interesse einzusetzen und sich zu engagieren. Niehaus und Nowotka erklärten, dass die Jugend Freiraum in den Vereinen brauche, sich auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.

Neue Mitglieder finde man vor allem durch persönliche Beziehungen, Freundschaften und Hilfsangebote.

Beim **Hospiz Ahrensburg e.V.** engagieren sich fünfzig aktive Trauer- und Sterbebegleiter*innen. Interesse haben tendenziell eher Menschen ab 40 Jahren. Das Durchschnittsalter der Vereinsmitglieder liege bei etwa 55 bis 60 Jahren. Da sich in der Hospizarbeit überwiegend Frauen engagierten, suche man auch Männer, die hier mitarbeiten möchten. Vorstandsmitglied **Marian van der Maten** sagte: "Schön wäre es jedoch auch jüngere Menschen für das Thema zu gewinnen, um betroffene Kinder- und Jugendliche noch besser betreuen und begleiten zu können. Deshalb gehen wir auch in die Schulen und veranstalten Theater, Lesungen und Musikveranstaltungen, um für die Hospizarbeit zu werben. "Der Verein hofft auch auf bessere Unterstützung durch die Stadtverwaltung bei der Vernetzung seiner Arbeit zum Beispiel mit Rettungsdiensten, Ärzten, Apotheken. Auch werde eine zentrale Stelle im Rathaus für Vereine und Ehrenamt gebraucht“.

In der Schlussrunde wurde vorgeschlagen die Zusammenarbeit der Vereine und Ehrenamtlicher aller Vereine miteinander zu verbessern und gemeinsam neue Mitglieder zu werben. Gemeinsamer Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Unterstützen sei wichtig für das Gelingen von Mitgliederwerbung und Generationenwandel. Mehr und gemeinsames Networking sei dazu notwendig. "Wir müssen uns als eine große Ehrenamtsfamilie in Ahrensburg verstehen", so Niehaus und Nowotka in ihrem Schlussappell. Jürgen Eckert sagte am Schluss der Veranstaltung, die Engagierte Stadt habe offensichtlich ein für viele Vereine wichtiges Zukunftsthema getroffen und kündigte an, dazu **am 8. März** einen ganztägigen **Workshop zum Thema Generationenwandel im Ehrenamt** zu organisieren und alle Ahrensburger Vereine dazu einzuladen.

Kontakt:

Projektbüro Engagierte Stadt

Peter-Rantzau-Haus

Manfred-Samus-Str. 9

22926 Ahrensburg

info@engagierte-stadt-ahrensburg.de